

SPORT IN KÜRZE

**Marvulli/Aeschbach  
Europameister im Madison**

**RAD** – In Fiorenzuola (It) haben Franco Marvulli, der am vergangenen Wochenende beim Kriterium Ruggell mit Rang drei überzeigte und Alexander Aeschbach den EM-Titel im Madison gewonnen. Über 50 km siegten die beiden Schweizer mit Punktevorsprung vor Martin Liska/Jozef Zabka (Tsch) und Jan-Erik Madsen/Michael Larsen (Dän). Zu Beginn des Rennens lagen die beiden Schweizer im Hintertreffen. Bis Halbzeit schlossen sie zu ihren stärksten Gegnern auf. Mit einem starken Finale gelang es Marvulli/Aeschbach, die Nachfolge der letztjährigen Europameister Andreas Beikirch/Andreas Kappes (De) anzutreten. (si)

**McEnroe wird TV-Moderator**

**TENNIS** – John McEnroe (45) moderiert im Auftrag der US-TV-Gesellschaft NBC eine eigene Show. Die in der Nacht auf Donnerstag erstmals ausgestrahlte Sendung mit dem Namen «McEnroe» ist eine Mischung aus Talk, Musik, Kunst, Sport und Comedy. (si)

**Helimodelle über St. Luzisteig**

**MODELLFLIEGEN** – Die Modellfluggruppe Falknis organisiert am Sonntag, 18. Juli, bereits zum 18. Mal den Heliplausch. Attraktive Vorführungen sind auf dem Modellflugplatz St. Luzisteig oberhalb Balzers zu erleben. Attraktive Wettbewerbsflüge, aber auch Kunstvorführungen erwarten die Zuschauer am nächsten Sonntag auf dem Modellflugplatz. Verschiedene Piloten aus der Schweiz, Liechtenstein, Österreich und Deutschland sind mit ihren Helikopter-Modellen dabei. Beim Wettbewerb absolvieren sie einen Geschicklichkeits-Parcours. Ohne Wettkampf-Druck gibt es aber auch Flugvorführungen zu erleben. Start zum Heliplausch ist um 9.30 Uhr. Organisiert wird der Anlass von der Modellfluggruppe Falknis, welche Mitglieder aus Werdenberg, Sarganserland/Rheintal, Bündnerland und Liechtenstein zählt. Die Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank, daneben steht ein Kinderspielplatz zur Verfügung. Am Samstag findet erstmals ein Heli-Forum statt. In lockerer Atmosphäre werden neue Trends und Technologien diskutiert und vorgeflogen. (PD)

**Reiziger zu Middlesbrough**

**FUSSBALL** – Der holländische Teampispieler Michael Reiziger wechselte vom FC Barcelona ablösefrei zum englischen Premier-League-Klub FC Middlesbrough. (gef)

**Hoddle will Frankreichs  
Nationaltrainer werden**

**FUSSBALL** – Das Rennen um den vakanten Posten des französischen Nationaltrainers scheint in einen «Dreikampf» zu münden. Dem französischen Verband (FFF) stehen am Freitag Jean Tigana, Laurent Blanc und neuerdings Glenn Hoddle zur Wahl. (si)

**Portugal will nun auch WM**

**FUSSBALL** – Der erfolgreiche EM-Organisator Portugal empfiehlt sich für weitere Aufgaben. Die Lusitaner möchten nun auch eine WM veranstalten, wie Verbandspräsident Gilberto Madaal kundtat. (si)

RESULTATÜBERSICHT

**Tennis: Gstaad - Resultate**  
Gstaad, Allianz Suisse Open. ATP-Turnier (544 750 Euro/Sand). Einzel, 1. Runde: Marc Rosset (Sz) s. Andrei Pavel (Rum/S) 7:6 (7:5), 6:4. Rainer Schüttler (De/3) s. Michel Kratochvil (Sz) 6:4, 1:6, 6:3. Stefan Koubek (O) s. Juan Carlos Ferrero (Sp/2) 7:6 (7:4), 6:4. David Ferrer (Sp/6) s. Tomas Berdych (Tsch) 2:6, 6:3, 6:4. Felix Mantilla (Sp) s. Christophe Rochus (Bel) 6:3, 2:6, 6:4. Florian Mayer (De) s. Albert Portas (Sp) 7:5, 6:3. Roger Federer (Sz/1) s. Thomas Behrend (De) 6:1, 6:1.  
– Achtelfinal-Tableau: Federer (1) s. Hemanadz/Karlovic, Stepanek - Rosset; Novak (4) - Montanes, Hanescu - Starace; Ferrer (6) - Mantilla, Mayer - Schüttler (3), Costa (8) - Andrejew, Ramirez - Hidalgo - Koubek.  
Doppel, 1. Runde: Jared Palmer/Pavel Vizner (USA/Tsch/3) s. Yves Allegro/Michael Kohlmann (Sz/De) 6:4, 6:7 (4:7), 7:6 (7:5). Frantisek Cermak/Leos Friedl (Tsch/2) s. Jose Acasuso/Igor Andrejew (Arg/Russ) 6:2, 6:4.

**Triathlon: Langdistanz-WM Säter**  
Säter (Sch). Langdistanz-WM (4-km-Schwimmen/120-km-Rad/30-km-Laufen). Männer: 1. Torbjörn Sindballe (Dän) 5:46:14. 2. Jonas Colting (Sch) 0:43 zurück. 3. Marino Vanhoenacker (Bel) 4:56. – Frauen: 1. Tamara Kozulina (Ukr) 6:41:29. 2. Lisbeth Kristensen (Dän) 0:43. 3. Simone Jongstra (Holl) 2:01.

Mit Konstanz zum Erfolg

Marcel Knaus gewinnt 24 Stunden Rock Shox Mountainbike-Rennen in München

**MÜNCHEN** – Eine weitere Ausdauerleistung der Sonderklasse demonstrierte der Wahl-Liechtensteiner Marcel Knaus am Wochenende in München. Am 24-Stunden-Rock-Shox-Mountainbike-Rennen sicherte sich der Ruggeller den Sieg bei den Einzelfahrern.

• Stefan Lenherr

Rund 900 Mountainbiker in vier Kategorien (Einzel, Zweier, Vierer- und Achterteams) fanden sich zum Rock-Shox-Mountainbike-Rennen, um sich während 24 Stunden auf dem Rundkurs im Müncher Olympiapark zu messen. Eine Runde betrug ca. 5 km und 90 Höhenmeter und war gespickt mit technischen Passagen, steilen Anstiegen und Abfahrten, Läufpartien, Singletrails sowie Wiesen- und Kopfsteinpflasterwegen. Der Rundkurs erwies sich als dementsprechend selektiv. Der Ruggeller Marcel Knaus ging für das Team Bike Garage Triesen/Kona als Einzelstarter ins Rennen und bekam es mit rund 80 Konkurrenten aus sieben Nationen zu tun.

**Hektische Startphase  
schadlos überstanden**

Wegen der grossen Teilnehmerzahl waren rund 200 Biker gleichzeitig auf dem Kurs unterwegs.



Marcel Knaus spielte in München seine ganze Rennerfahrung aus und kam so zu einem ungefährteten Sieg.

Dementsprechend hektisch verlief auch der Start von Samstag 13 Uhr. Verschiedene Teamfahrer wollten sich sofort an die Spitze des Feldes

vorarbeiten, wodurch einige Einzelfahrer regelrecht «überfahren» wurden. Gleich in der ersten Runde kam es zu einem Massensturz.

Marcel Knaus konnte das Rennen jedoch ohne Zwischenfall angehen. «Ich versuchte zu Beginn meinen Rhythmus zu finden um anschliessend eine konstante Leistung über 24 Stunden zu fahren», sagte Knaus.

Auch als er immer wieder von Einzelfahrern überholt wurde liess er sich nicht von seinem Konzept abbringen. «Ein 24-Stunden-Rennen wird nicht in den ersten Stunden entschieden. Mit diesem Wissen und der Erfahrung von anderen Teilnahmen an solchen Rennen drehte ich Runde um Runde im Olympiapark», so Knaus.

**Rennkonzept ging auf**

Gegen Abend mussten dann auch etliche Fahrer dem hohen Anfangstempo Tribut zollen. «Ich übernahm die Führung und baute diese im Verlaufe des Rennens kontinuierlich aus», so Knaus zum Rennerverlauf. Auch in den letzten Stunden des Rad-Marathons liess sich Marcel Knaus, den Sieg vor Augen, die Führung nicht mehr nehmen und fuhr als erster Einzelfahrer ins Ziel. Dabei drehte der Ruggeller 100 Runden, was einer gesamt Kilometerzahl von ca. 500 km und 9000 Höhenmeter entspricht. Als zweiter rollte der Deutsche Franz Kohlsdorfer ins Ziel ein. Auf Platz drei fuhr der Hohenemser Mario Amann.

Todesgefahr bei erneutem Aufprall

Formel-1-Arzt Sid Watkins rät Ralf Schumacher längere Pause

**INDIANAPOLIS** – Formel-1-Arzt Sid Watkins hat Williams-BMW-Pilot Ralf Schumacher eindringlich ermahnt, seine in Indianapolis erlittene Gehirnerschütterung gründlich auszukurieren. Der Neurochirurg sagte der Fachzeitschrift «Auto Bild Motorsport»: «Tut er das nicht, droht ein zweites Aufprall-Syndrom.» Das könne im schlimmsten Fall zum Tod führen.

Der Neurochirurg sagte der heute erscheinenden Fachzeitschrift «Auto Bild Motorsport», der beim Grand-Prix der USA verunglückte Williams-BMW-Pilot aus Deutschland müsse vor allem seine schwere Gehirnerschütterung gründlich auskurieren. «Tut er das nicht, droht ein zweites Aufprall-Syndrom», erklärte Watkins. «Das kann bei einem jungen Hirn wie Ralfs im schlimmsten Fall zum Tode führen. Nach zwei Bewusstlosigkeiten drohen Hirnschwellungen und schwere neurologische Verletzungen.» Ralf Schumacher erlitt im vergangenen August bei einem

Testunfall in Monza schon einmal eine schwere Gehirnerschütterung.

**Verhängnisvoller Unfall**

Der 29-jährige Deutsche hatte sich bei seinem Einschlag in die Betonmauer am 20. Juni auf dem Hochgeschwindigkeitskurs in Indianapolis zwei Brustwirbel gebrochen sowie eine Gehirnerschütterung und Prellungen im Rückenbereich zugezogen. Watkins meinte, die Wirbelverletzungen hätten nicht schon von den Ärzten im Methodist-Hospital diagnostiziert werden können. «Es sind keine Brüche, sondern feine Risse, die sich erst nach Tagen auf Grund des Heilungsprozesses nachweisen lassen», sagte er. «Der Vorgang ist medizinisch vollkommen nachvollziehbar.»

Demgegenüber hatte Schumacher-Arzt Johannes M. Peil, der die Wirbelverletzung bei einer Nachuntersuchung in der Sportklinik Bad Nauheim neun Tage nach dem Crash festgestellt hatte, von zwei Brüchen gesprochen. Seiner Diagnose nach kann der Patient in

acht bis zwölf Wochen wieder geheilt sein.

**Wechsel zu Toyota?**

In einem Interview mit der Zeitschrift «Bunte» bestätigte Schumacher unterdessen indirekt erstmals einen möglichen Wechsel zu Toyota. «Wenn ich ihren Informationen nach zu Toyota wechsele, kann ich bestätigen, dass «Bunte» da nicht ganz falsch liegt.» Schumachers Vertrag mit Williams-BMW läuft mit Ende dieser Saison aus. Seit Wochen gilt der Wechsel zum in Köln ansässigen japanischen Rennstall als offenes Geheimnis.

Zu seinem schweren Unfall in Indianapolis sagte Schumacher: «Ich bin ja hart im Indianapolis-Unfallopfer Ralf Schumacher könnte laut Formel-1-Arzt Sid Watkins im schlimmsten Fall der Tod drohen.



Rosset begleitet Federer in die Achtelfinals

Der Wimbledonssieger und ein zweiter Schweizer in Gstaad weiter

**GSTAAD** – Roger Federer hat am Allianz Suisse Open in Gstaad die Umstellung von Rasen auf Sand problemlos geschafft. Die grössere Überraschung bewerkstelligte Marc Rosset, der Andrei Pavel (ATP 17) 7:6, 6:4 bezwang und Roger Federer in die Achtelfinals begleitet.

Roger Federer kam gestern, Dienstag, gleich zu zwei Auftritten auf dem Centre-Court. Am Nachmittag gratulierten alle Zuschauer inklusive Martina Hingis Federer zum zweiten Wimbledon-

sieg de suite. Vor einem Jahr hatte Federer von den Gstaader Organisatoren die Kuh «Juliette» erhalten. Diesmal wurde ihm ein Alphorn überreicht. Und wie es sich für den «Schweizer des Jahres 2003» gehört, brachte Roger Federer auf Anhieb Töne aus dem Alphorn heraus.

Nicht minder souverän fiel zwei Stunden später der erste sportliche Auftritt aus: Federer deklassierte den Deutschen Thomas Behrend (ATP 130) in 48 Minuten 6:1, 6:1. Federer zog sofort auf 5:0 davon und realisierte im zweiten Satz zum

2:1 erneut früh das erste Break. Behrend vermochte Federers Tempo nicht mitzuhalten. «Ich bin ohne Erwartungen nach Gstaad gekommen. Wenn ich in der 2. Runde wieder so gut spielen werde, freut es mich natürlich. Andererseits habe ich in Gstaad bis letztes Jahr noch nie richtig gut spielen können», sagte Federer.

**Rossets Überraschungssieg**

Schon vor Federers Startieg war die Schweizer Niederlagenserie gestoppt worden. Marc Rosset (ATP 128) eliminierte den als Nummer 5

gesetzten und in der Weltrangliste 111 Plätze besser klassierten Andrei Pavel (Rum) 7:6 (7:5), 6:4. Schon 2002 hatte Rosset als krasser Aussenseiter in Gstaad gegen Pavel 7:6, 7:5 gewonnen.

Geniessen konnte Rosset sein Erfolgserlebnis auf dem heimischen Centre-Court aber nicht: «Ich war nervös wie ein 18-Jähriger. Die Routine, die man sich in all den Jahren aneignet, verliert man schnell wieder, wenn man nicht mehr oft spielt.» In der 2. Runde trifft Rosset auf den Tschechen Radek Stepanek, die Nummer 72 der Welt. (si)